

Henning Jost
Daniela Harnisch-Jost



Darmstadt

gestern & heute

Henning Jost

Daniela Harnisch-Jost

Darmstadt

gestern & heute

Leseprobe



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Stadtarchiv Darmstadt, Dia-Sammlung Ernst Luckow: Titelbild links, Umschlagrückseite links, S. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 20, 22/23, 24, 26/27, 28, 29, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46/47, 48, 49, 51, 52, 53, 58, 59, 60/61, 62, 63, 64/65, 67, 68, 69, 70/71;

Hessisches Landesmuseum, Fotografin Linda Breidert: Umschlagrückseite rechts, S. 17 oben;

Sammlung Ian Spring (Farbdia): S. 6/7;

Archiv des Autors: Verlag H. Osterwald Hannover, Fotograf unbekannt (Ansichtskarten): S. 5, 14, 25, 55; Verlag unbekannt, Fotograf Wilhelm Gerling (Ansichtskarten): S. 15, 21, 50, 54, 66; Verlag Heinrich Lautz Darmstadt, Fotograf unbekannt (Ansichtskarten): S. 19, 30/31, 56/57;

Alle aktuellen Fotografien stammen von Daniela Harnisch-Jost mit Ausnahme von Umschlagrückseite rechts und S. 17 oben.

Umschlag Fotomontage: Helmut Hölzinger

Danksagung

Sabine Lemke vom Darmstädter Stadtarchiv sei für Ihre freundliche Unterstützung sehr herzlich gedankt.

Vielen Dank dem Hessischen Landesmuseum und der Fotografin Linda Breidert für die Fotografie des Residenzschlosses vom Turm des Landesmuseums.

Ein besonderer Dank an DARMSTADTIA e. V., insbesondere dessen Vorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang Martin für die Möglichkeit, Vergleichsaufnahmen aus dem Pädagog erstellen zu können.

Zusätzlicher Dank ebenso an die Technische Universität (TU) Darmstadt und deren Haustechnik für den Zutritt zum Stadtschloss.

1. Auflage 2024

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Grafikdesign: Karin Cordes, Paderborn • www.cordes-art-design.de

Druck: Rindt Druck, Fulda

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03 - 9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-2603-7

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt mit rund 165 000 Bürgerinnen und Bürgern ist derzeit die viertgrößte Stadt Hessens. In weiten Teilen gilt Darmstadt als eine moderne Stadt, der man ihre Historie nicht immer auf den ersten Blick ansieht. Dem Besucher, der sich näher auf die Stadt einlässt, wird zum Beispiel im Martins- oder Johannesviertel, den erhaltenen Teilen der alten Vorstadt, oder auf dem noch immer beeindruckenden Karolinenplatz schnell klar, dass er sich in einer besonderen Stadt befindet. Spätestens mit der Aufnahme der erhaltenen Teile der Mathildenhöhe in die UNESCO-Welterbeliste im Jahr 2021 wurde dies auch international gewürdigt.

Im Folgenden wird anhand der Geschichte der Stadt kurz aufgezeigt, wie Darmstadt zu dieser heute so kontrastreichen Stadt geworden ist.

Im Vergleich zu anderen hessischen Städten ist das im 11. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnte Darmstadt eine recht junge Stadt. Als sie 1330 mit Stadtrechten versehen wurde und der Bau der Wasserburg begann, lebten wohl kaum mehr als 1500 Menschen dort.

Erst die Teilung des Hauses Hessen im Jahre 1567 führte zu einem maßgeblichen Bedeutungszuwachs. Landgraf Georg I. (der Fromme) machte die kleine Stadt zum Residenzplatz der neuen Linie Hessen-Darmstadt. Die Altstadt erfuhr durch die Anlage der heutigen alten Vorstadt ab 1590 eine erste Erweiterung, als Unterkünfte für die Hofbediensteten geschaffen werden mussten.

Wie in fast allen Regionen Deutschlands brachte der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) Not und Elend auch über Darmstadt. Nach Jahrzehnten der Stagnation gelang es erst 1678, die neu angelegte Vorstadt mit der Altstadt zu verbinden.

Mit der 1688 eintretenden, 51 Jahre währenden Regentschaft von Landgraf Ernst Ludwig setzte wiederum eine rege Bautätigkeit ein. Der absolutistische Herrscher hatte wahrlich weitreichende Pläne. Westlich der Altstadt wurde mit dem Bau einer weiteren Vorstadt begonnen, das Schloss sollte nach dem Brand 1715 gänzlich niedergelegt und durch einen gigantischen Neubau ersetzt werden. Doch die finanziellen Mittel waren schnell erschöpft; die Baumaßnahmen kamen zum Erliegen und Hessen-Darmstadt stand am Ende der Regentschaft vor einem eklatanten Schuldenberg.

Als im Jahre 1806 die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt zum Großherzogtum von Hessen (ab 1816 Großherzogtum Hessen und bei Rhein) erhoben wurde, hatte Darmstadt etwas mehr als 10 000 Einwohner. In der Regierungszeit des Landgrafen Ludwig X. (ab 1806 Großherzog Ludwig I.) wurde die absolutistische Monarchie in ein konstitutionelles Herrschaftssystem umgewandelt. Hessen-Darmstadt erhielt eine erste Verfassung; Bibliotheken, Museen und Theater wurden für die Bevölkerung geöffnet. Der Ausbau der westlichen Stadterweiterung in Form des Klassizismus (Moller-Stadt) wurde nun Wirklichkeit; die Bevölkerungszahl stieg bis zu Ludwigs Tod 1830 auf ca. 20 000 Menschen. Die 14 Jahre nach seinem Tod eingeweihte Ludwig-Säule erinnert an sein Wirken. Die Beliebtheit und der bis heute gute Ruf des Hauses Hessen-Darmstadt nahmen unter seiner Regentschaft seinen Anfang.

Wie allerorts in Deutschland führte die Industrialisierung ab den 1860er-Jahren und die Reichsgründung 1871 zu einem massiven Wachstum. 1880 erreichte die Stadt eine Einwohnerzahl von 50 000. Das Martins- sowie das Johanesviertel wurden angelegt, das Dorf Bessungen 1888 eingemeindet.

Die Blütezeit, die die kleine Provinzhauptstadt weit über ihre Grenzen hinaus bekannt machte und bis heute prägt, begann mit dem Regierungsantritt von Großherzog Ernst Ludwig im Jahre 1892. Von der Bevölkerung ohnehin aufgrund seines freundlichen, leutseligen Auftretens geschätzt, traf er kluge, weitreichende Entscheidungen, die Hessen-Darmstadt und seine Hauptstadt nachhaltig prägen sollten. Der Bau des Hessischen Landesmuseums, Deutschlands erster Flughafen, die Erweiterung der TU oder die Errichtung der Mathildenhöhe seien hier stellvertretend genannt. Kulturell spielte Darmstadt damals in Europa eine wichtige Rolle, was natürlich auch den nahen Verwandtschaftsverhältnissen zum Kaiserhaus sowie zur englischen und russischen Königs- und Zarenfamilie zu verdanken war.

Der Umbruch des Jahres 1918 führte zu einem Bedeutungsverlust der Stadt, auch wenn Darmstadt Hauptstadt des neuen Volksstaates Hessen blieb. Zwar blieb es auch nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten Hauptstadt, der Sitz der Gauleitung wurde allerdings nach Frankfurt verlegt, welches Darmstadt auch mit seinem Flughafen den Rang ablief.

In gewisser Weise nahmen die tragischen Ereignisse des Jahres 1937 das Ende des alten Darmstadts vorweg. Erst verstarb der beliebte Großherzog Ernst Ludwig am 8. Oktober, wenige Wochen später kam ein Großteil der Großherzoglichen Familie bei dem Flugzeugunglück von Ostende am 16. November 1937 ums Leben.

Nachdem die älteren Stadtgebiete bereits bei dem Luftangriff vom 23. auf den 24. September 1943 stark beschädigt worden waren, zerstörte ein zweiter Angriff vom 25. auf den 26. August 1944 die Altstadt fast völlig. Dies alles war aber nur der Vorgeschmack auf das, was noch kommen sollte: Der Großangriff vom 11. September 1944 vernichtete das Stadtzentrum beinahe vollständig. Zwischen 12 500 und 13 500 Todesopfer gab es zu beklagen; die genaue Zahl konnte nie ermittelt werden. Gemessen an der Gesamtbevölkerung erlitt nur die Stadt Pforzheim größere Verluste.

Glücklicherweise blieben eine ganze Reihe früherer Farbaufnahmen erhalten, die uns heute eine Vorstellung davon geben können, wie die alte Stadt vor der Zerstörung ausgesehen hat. Insbesondere auf die große Sammlung des Lehrers und Heimatforschers Ernst Luckow (1887–1975), aber auch auf die Aufnahmen von Wilhelm Gerling (1871–1963) sei dabei hingewiesen.

Bei den im Jahre 2024 erstellten Vergleichsbildern wurde versucht, den exakt gleichen Standort einzunehmen, um dem Betrachter den Vergleich mit der aktuellen Situation zu erleichtern. Wo dies aufgrund der heutigen baulichen Situation nicht mehr möglich war, wurde im Text darauf hingewiesen. Mancher Vergleich ist heute für den Betrachter sicherlich ernüchternd, andererseits macht es Spaß, so manche Ecke zu entdecken, an der sich gar nicht so viel verändert hat.

Hauptbahnhof



Dem Reisenden, der den Platz am Darmstädter Hauptbahnhof im Jahre 1939 betrat, bot sich dieser schöne Blick auf das Jugendstilgebäude. Der beeindruckende Bau in der Weststadt, nach Plänen von Friedrich Pützer errichtet, wurde am 28. April 1912 eingeweiht. Vorgänger des Darmstädter Hauptbahnhofs waren zwei getrennte Bahnhöfe am heutigen Steubenplatz (Main-Neckar- sowie Ludwigsbahnhof), die sich aufgrund des zunehmenden Verkehrs als zu beengt erwiesen, eine Erweiterung am alten Standort aber nicht zuließen. So konnte zudem der Bahnbetrieb an einem Standort zentriert werden.





Rheinstraße

Die Rheinstraße mit dem Langen Ludwig im Hintergrund wurde um 1939 aufgenommen. Der unbekannte Fotograf befand sich in etwa auf Höhe der Einmündung der Saalburgstraße. Rechts, ganz im Vordergrund, erkennt man das 1906 durch Umbau mehrerer Gebäude entstandene Stadthaus. Das Haus mit der markanten Kuppel, nach der Einmündung der Gräfstraße, beherbergte das Hotel Darmstädter Hof, beziehungsweise im Erdgeschoss das beliebte Café Hauptpost. Der ganze Abschnitt wurde 1944 komplett zerstört und modern bebaut. Städtebaulich besonders nachteilig wirkt sich heute in diesem Abschnitt die 1977 fertiggestellte Tunneleinfahrt der B26 aus.

